

# Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Juni 2015, 25. Jahrg.

## Anerkennung für Leistungen in den Kitas

300 Erzieherinnen und Erzieher demonstrierten am 29. Mai in Eberswalde



Von Petra Bochow

Am 29. Mai um 10 Uhr startete eine Demonstration von KITA-Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern am „Wilden Eber“ in der Heegermühlener Straße in Eberswalde. Organisiert von ver.di und GEW nahmen etwa

300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, überwiegend aus Eberswalde, Bernau, Wandlitz und Lanke teil. Sie wollten ihren Vorderungen nach mehr Anerkennung ihrer Leistungen Nachdruck verleihen.

Auch Vertreter der LINKEN erklärten sich solida-

risch und begleiteten den Demo-Zug zum Marktplatz. Dort stellte sich der Dezernent der Stadt Eberswalde, Bellay Gatzlaff, den Fragen der Demonstranten. Verschiedene Redner nahmen das Wort, unter ihnen auch der Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Harald

Petzold. Er informierte darüber, dass die LINKEN im Bundestag einen Antrag „Aufwertung der Sozial- und Erziehungsberufe jetzt“ ins Parlament eingebracht hat. Sie fordern: Gute Arbeit, gute Löhne, gute Betreuung und gute Bildung für alle!

Siehe Seite 2 Foto: mw

## Pläne für die Ortsteile

Bürgerfest in Zerpenschleuse/LINKE Wandlitz mit Stand: „Wir kümmern uns“

Von Daniel Pfeiffer

Zum diesjährigen Bürgerempfang der Gemeinde Wandlitz in Zerpenschleuse war die Fraktionsgemeinschaft von DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen und UWG mit einem eigenen Stand vertreten. Trotz andauernder Regenschauern beantworteten die Fraktionsvorsitzende Gabriele Bohnbuck (DIE LINKE), Jürgen Krajewski (UWG) sowie der Vorstand des Ortsverbandes Wandlitz der LINKEN unter Leitung ihres Vorsitzenden

Bernd Pfeiffer die Fragen der Wandlitzer.

Unter dem Banner „Wandlitz 2030“ konnten sich die Bürgerinnen und Bürger zum einen für ein Leitbild in der Gesamtgemeinde Wandlitz aussprechen und auf Handzetteln ihre ganz konkreten Wünsche und Vorstellungen für ihren Ortsteil darstellen. Egal ob Baumschutz oder Windradproblematik - die Anregungen waren zahlreich. Insbesondere die immer wiederkehrende Forderung nach der voll-

ständigen Fertigstellung des Fahrradweges zwischen Zerpenschleuse und Klosterfelde schien eine Herzenssache, besonders für die Zerpenschleuser. Unter dem Motto „Wir kümmern uns“ wurde gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern ein mögliches Leitbild für Wandlitz gesucht. Ein Vorort von Berlin? Gewerbeort? Oder doch lieber ein Zentrum für Tourismus und Erholung? Fehlten den einen genügend Sitzgelegenheiten um die Seen herum, waren die anderen nicht von Recy-

clinghöfen mitten in ihrem Ortsteil begeistert. Viele Ideen wurden zusammengetragen und werden von der Fraktion und den Parteien in den kommenden Gemeindevortragsitzungen angesprochen. Die öffentlichen Fraktionssitzungen freuen sich auf regen Zulauf.

Termine und Orte sind jeweils über das Bürgerbüro der Partei DIE LINKE unter der Telefonnummer: 033397-64515 oder per E-Mail wandlitz@dielinke-barnim.de zu erfahren.

In dieser Ausgabe:

Einwohner beteiligen

Bisher gibt es das nur in Städten und Gemeinden, nun beschloss auch der Kreistag, dass Einwohnerversammlungen durchgeführt werden.

Seite 2

Zukunft der Schulen

Eberswalde, Wandlitz, Panketal haben es bereits getan: Verantwortung für die Ausstattung der weiterführenden Schulen an den Kreis abgegeben. Wie geht es weiter?

Seite 3

70. Jahrestag der Befreiung

Die LINKE in Brandenburg hat mit dafür gesorgt, dass der 8. Mai zum Gedenktag erklärt wurde, im Barnim haben die LINKEN den Anspruch umgesetzt.

Seite 4

Wohnen am Pankepark

Benau: Ein seit 20 Jahren ungenutztes Gebiet könnte neue Möglichkeiten bieten.

Seite 5

Kabarett in Werneuchen

Kartenvorverkauf zum traditionellen Sommerkabarett der LINKEN Werneuchen.

Seite 5

Neue Flüchtlingspolitik

Ob im Barnim, in Brandenburg, weltweit: Über den Umgang mit Flüchtlingen darf nicht nur geredet, sondern es muss etwas getan werden.

Seite 6

Bahnwerk Eberswalde

Der 1. Mai widmete sich der Zukunft der Arbeit.

Seite 7

## Auf dem Rücken der Kleinsten

Von Sebastian Walter

Deutschland wird von einer „Streikwelle“ überrollt. Erst die Lokführer, dann die Post und Busfahrer und jetzt auch noch die Erzieherinnen und Erzieher in Kitas und im Schulhort. Was soll nur mit den Kindern jetzt passieren, die nicht mehr in den bestreik-

### Kommentar

ten Einrichtungen betreut werden? Warum müssen denn immer Angestellte des Öffentlichen Dienstes streiken? Und außerdem ist es unverantwortlich, dass die Erzieherinnen und Erzieher auf dem Rücken der Kinder streiken. – Ist es wirklich so? Nein. Seit Jahren wird immer mehr von den Erzieherinnen und Erziehern verlangt. Seit Jahren gibt es keine Tarifsteigerungen für die Sozialberufe. Es geht nicht um ein paar Euro pro Monat mehr. Vielmehr geht es um mehr Anerkennung für geleistete Arbeit. Nicht die Kita-Erzieherinnen und Erzieher streiken auf dem Rücken der Kinder, sondern der kommunale Arbeitgeberverband und die Bundesregierung tragen ihren Tarifstreik auf dem Rücken der Kleinsten aus. Wären die Kinder oder die Kita-Erzieher eine Bank, dann ständen innerhalb von Stunden Milliarden Euro zur Verfügung. Das zeigt, das Problem in diesem Land: Die Bundesregierung weiß nicht, worum es geht – um soziale Gerechtigkeit. Gerade die Kleinsten haben eine Chance verdient und eben auch die, die sie betreuen. Das Geld dafür muss im drittreichsten Land der Welt einfach da sein. Wenn wir es nicht für die Kinder ausgeben, wofür denn dann?

### Beiträge zurück?

OW-Beitrag

Ob Kita- und Hortbeiträge der Eltern zurückverlangt werden können, diese Frage stellt sich angesichts andauernder Streiks. Zumal Arbeitgeber wegen der von den Gewerkschaften gezahlten Streikgelder die Gehälter sparen. Eine Rückzahlung ist vom Betreuungsvertrag abhängig, es dürfte deshalb in der Regel eine freiwillige Leistung sein. Am besten: Antrag stellen.

# Versammlungen der Einwohner

## Kreistag änderte Hauptsatzung/ LINKE unterstützt Seniorenbeirat

Von Lutz Kupitz

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 20. Mai auch die 3. Änderungssatzung zur Hauptsatzung beschlossen. Insbesondere die nun eingefügte Änderung bezüglich der Durchführung von Einwohnerversammlungen wurde von der LINKEN begrüßt.

Die Erfahrungen zeigen, dass das Interesse an spezifischen Fragen, die Teile der Einwohnerschaft des Kreises betreffen, weiter zugenommen hat. Die jetzt eingeführte Regelung entspricht nicht nur den Hinweisen des Brandenburger Innenministeriums, sondern trägt auch der Tatsache Rechnung, dass nicht nur eine Informationspflicht besteht, sondern dass auch die Einbeziehung in Entscheidungsfindungen einen höheren Stellenwert einnimmt.

Es wird darum gehen, vor anstehenden Entscheidungen im Kreistag Beweggründe zu erläutern, Positionen abzuwägen und Konsequenzen möglicher Entscheidungen zu diskutieren – das ist die hohe Kunst von Demokratie.

Erklärungen im Nachhinein sind meist schwieriger.

In der Verantwortung des Kreistages liegt es nun, dass jeder Einzelne seiner Informationspflicht nachkommt und dass solche Formen der Bürgerbeteiligung auch genutzt werden.

Und es erhöht auch die politische Verantwortung jedes Vertreters des Kreistages und seiner Fraktionen für eine ausgewogene Abwägung von Interessenlagen, um so zu tragfähigen, von breiten Mehrheiten getragenen Entscheidungen im Interesse der Entwicklung des Kreises und seiner Einwohnerinnen und Einwohner zu kommen.

Ein weiteres Thema, mit dem sich der Kreistag beschäftigte, waren die Grundsätze und Empfehlungen zur Seniorenpolitik. Der Vorsitzende des Kreissenorenbeirates, Joachim Klein, verwies in seiner Rede sowohl auf die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem Kreis aber auch auf die jetzt anstehenden Aufgaben.

Mit den jetzt beschlossenen Grundsätzen wird

## Bernau verschönern

Linksfraktion spendet Blumenampel

Die Bernauer Linksfraktion übernimmt wieder die Patenschaft für Bepflanzung und Pflege einer Blumenampel durch die Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH aus Lobetal. Die Stadtverordneten Christine Poppitz und Heidi Scheidt waren bei der Aufhängung der Ampel am 18. Mai vor dem Rathaus.

Foto: BeSt GmbH



eine über Jahre erfolgreiche Arbeit fortgesetzt und das Prinzip einer generationsübergreifenden Arbeit verbunden mit der Wahrnehmung spezifischer Interessen der Seniorinnen und Senioren des Kreises weitergeführt.

Die Einsetzung eines Seniorenbeirates als in der Hauptsatzung verankerter Beirat des Kreises, fand bereits im Sozialausschuss

keine Mehrheit. Vertreter des Seniorenbeirates können aber als sachkundige Einwohner in allen Ausschüssen des Kreises aktiv sein. Angesichts der immer älter werdenden Gesellschaft und der demographischen Entwicklungen wird DIE LINKE die Erfahrungen und Kenntnisse weiter nutzen und die Arbeit des Seniorenbeirates unterstützen.

## Kontakte zur LINKEN im Barnim

Alle Sitzungen von Fraktionen und Vorständen der LINKEN im Barnim sind öffentlich. Gäste sind immer willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Sie können sich deshalb vorab telefonisch oder per E-Mail informieren:

**Wahlkreisbüro Margitta Mächtig:** Tel.: 03334-385488, im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

**Wahlkreisbüro Ralf Christoffers über:** Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-22026 Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

**Kreisvorstand:** 17. Juni, Geschäftsstelle Eberswalde, Heegermühler Straße 15  
**Kreistagsfraktion:** Tel.: 03334-22026, E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de  
6. Juli, 18.00 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“

**Nächster Kreistag:** 16. September, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

**Stadtfraktion Eberswalde:** 22. Juni, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde, Stadtverordnetenversammlung: 25. Juni, 18 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

**Bürgerzentrum Bernau:** Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: Info@dielinke-barnim.de,

**Stadtfraktion Bernau:** 17. Juni, 18 Uhr, Stadtbibliothek Bernau, Breitscheidstr. 43a, Kulturhof, 4. Juli, 10 Uhr, Fraktionsklausur, 7. Juli, 18 Uhr, Fraktionsraum, Berliner Straße 17; Stadtverordnetenversammlung: 9. Juli, 16 Uhr, Stadthalle Bernau, E-Mail: fraktion-bernau@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

**Gemeindefraktion Panketal:** 17. Juni, 19 Uhr, Bibliothek Panketal, Schönower Straße 105, Sitzung der Gemeindevertretung: 29. Juni, Ratssaal

**Bürgerbüro Wandlitz:** Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de

**Regionalgruppe Cuba si:** E-Mail: bernau@cuba-si.org **[solid]:** E-Mail: solid-barnim@web.de

**Basisgruppe Schorfheide:** jeden 1. Donnerstag/Monat, 19 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

**Basisgruppe Werneuchen:** 3. Juli, 19 Uhr, BO Versammlung, Festscheune am Bahnhof

**OW-Spendenkonto:** DIE LINKE Barnim, Konto: 31 200 514 29, bei: Sparkasse Barnim; BLZ: 170 520 00; oder: DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29, BIC: WELADEDIGZE; Verwendungszweck: Spende OW. Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

## Impressum

**Herausgeber:** Virtuelle AG  
Offene Worte der LINKEN  
Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

**Kontakt:** DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-22026

**E-Mail:** offeneworte@dielinke-barnim.de, **download:** www.dielinke-barnim.de,

**virtuelle Redaktion:** Petra Bochow, Berit Christoffers, Lutz Kupitz, Margitta Mächtig, Wolfgang Sachse, André Stahl (ViSdP), Sebastian Walter, Margot Ziemann, Christel Zillmann  
**Auflage:** 17.000

**nächster Redaktionsschluss:** 22. Juni 2015

**nächster Erscheinungstermin:** 8. Juli 2015

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

OW entscheidet über die Veröffentlichung eingereicherter Zuschriften und kann diese Sinn wärend kürzen.

# Anregungen für Politik

Regionalkonferenz der LINKEN in Eberswalde: 120 Gäste

OW-Beitrag/rc

Gute Stimmung bei den 120 Gästen der Regionalkonferenz der LINKEN in Eberswalde im Bildungszentrum Amadeu Antonio am 28. Mai. Sinn dieser Veranstaltung ist ein intensiver Austausch von Informationen und Hinweisen an die Landesebene. Dieses Mal ging es vor allem um die geplante Verwaltungsstrukturreform. So gab es Hinweise, die Gemeindegrößen nicht starr auf 10.000 Einwohner zu verpflichten. Gesundheitsministerin Diana Golze erhielt Anregungen zu den geplanten Änderungen zum Landespflegegeld. In einem offenen Forum debattierten die Gäste mit Justizminister Helmuth Markov über Flüchtlingspolitik. Aber auch Bildung und Sportförderung waren Themen. Der stellvertretende Landesvorsitzende und Kreisvorsitzende im Barnim, Sebastian Walter,



Auf der Regionalkonferenz der LINKEN für die Kreise Barnim und Märkisch-Oderland in Eberswalde, v.l.n.r.: Prof. Alfred Schultz, Vorsitzender des Barnimer Kreistages, Sozialministerin Diana Golze und Landtagsabgeordneter Ralf Christoffers (alle LINKE), Foto: lk

erklärte zum Abschluss: „Ich habe viele interessante Anregungen bekommen, die ich in der politischen Arbeit weiter verfolgen werde.“

Die Regionalkonferenz

bildete den Abschluss des fünften Regionaltages der LINKEN in diesem Jahr:

Den ganzen Tag über sprachen Politikerinnen und Politiker des Landesverbandes

in den Landkreisen Barnim und Märkisch Oderland mit Vereinen, Verbänden und Initiativen; setzten sich mit Landräten und Stadtverordneten an einen Tisch.

## Zukunft der Schulen

LINKE im Kreistag: Alle weiterführenden Schulen im Barnim erhalten

Von Lutz Kupitz

Greift der Kreis nach den Schulen? Um es vorweg zu sagen: Nein, auch wenn die öffentliche Berichterstattung den Anschein erwecken könnte. Das ist die Ausgangslage: Dem Kreistag am 20. Mai lag ein gemeinsamer Beschlussantrag von LINKEN und SPD vor, in dem die Kreisverwaltung aufgefordert wird, mit den kommunalen Trägern der weiterführenden Schulen des Kreises Gespräche zur Zukunft der Schulträgerstrukturen aufzunehmen. Dabei soll es auch um die mögliche Übergabe der Trägerschaft weiterführender Schulen an den Kreis gehen. Über die Ergebnisse der Gespräche und daraus resultierende mögliche Auswirkungen für den Haushalt ab 2017 sowie auf die Überarbeitung des Schulentwicklungsplanes ist der Kreistag im September 2015 zu informieren.

Das Brandenburgische Schulgesetz regelt, dass Träger von weiterführenden allgemeinbildenden Schulen

die Landkreise und kreisfreien Städte sind. Große kreisangehörige Städte und andere Gemeinden oder deren Zusammenschlüsse können unter bestimmten Umständen Träger von weiterführenden Schulen sein. Letztere können sich aber entschließen, ihre freiwillige Trägerschaft nach Paragraph 107 des oben genannten Gesetzes zu übertragen. Dann ist der Kreis verpflichtet, diese Trägerschaft zu übernehmen. Im Barnim betraf dies bereits die Oberschulen in Eberswalde und das Gymnasium in Wandlitz, die auf Wunsch der Gemeinden vom Kreis übernommen wurden. Trägerschaft heißt im Übrigen, dass die Träger für die materiell-technische Ausstattung der Schulen verantwortlich sind – nicht für Inhalte und Besetzung von Lehrstellen.

Erst vor wenigen Wochen wurde die Oberschule Schwanebeck auf Antrag Panketals an den Kreis übergeben. Dies verdeutlicht, dass sich Höhe und Umfang der finanziellen

Aufwendungen des Landkreises im Schulbereich kurzfristig verändern können, weil er dann auch für die Investitionen zuständig ist. In der Begründung des Beschlusses heißt es deshalb: „Eine solche Veränderung der Schulträgerschaft hat sowohl Auswirkungen auf die Finanzlage des Kreises aber auch der Kommunen. Oberste Priorität bleibt es, gleichwertige materiell-technische Bedingungen an allen weiterführenden Schulen des Kreises zu erhalten. Das schließt ein, die finanziellen Spielräume der Kommunen, die weiterhin Träger weiterführender Schulen sind, nicht einzuschränken. Dazu bedarf es einer ergebnisoffenen Diskussion über die zukünftige Finanzierung von Schulen.“

Mit dem vom Kreistag mehrheitlich getragenen Beschluss ist also nicht die Übernahme weiterführender Schulen durch den Kreis beschlossen worden, sondern die Aufnahme von Gesprächen dazu, ob Kommunen, die bisher Träger weiterführender Schulen sind, in

absehbarer Zeit die Absicht haben, ihre Schulträgerschaft zu übertragen. Und diese Entscheidung darf keine Entscheidung von Verwaltungen oder Schuldirektoren sein. Sie ist vielmehr in den jeweiligen kommunalen Vertretungen abzuwägen – das ist die Grundposition der LINKEN. Auch deshalb, weil in den meisten Kommunen in der vergangenen Zeit viele Mittel in die Hand genommen worden sind, um die Schulstandorte attraktiv zu gestalten.

Und auch das ist Grundposition der LINKEN: Die Kreistagsfraktion will alle Schulstandorte erhalten. Weil es aber innerhalb des Kreises eine unterschiedliche Finanzausstattung der Kommunen gibt, die Gemeinden im sogenannten „Speckgürtel“ finanziell besser gestellt sind als Gemeinden in berlinfernen Regionen, gilt es darüber nachzudenken, wie gleichwertige Bedingungen an allen weiterführenden Schulen des Kreises geschaffen werden können – im Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Seite 3

Förderung der Vereinsarbeit in Bernau

OW-Beitrag/maz

Neue Richtlinien zur freiwilligen Förderung der Vereinsarbeit will die Bernauer Fraktion der LINKEN öffentlich debattieren und damit weiterhin für mehr Bürgerbeteiligung sorgen.

Dazu lädt die Fraktion ein, die Entwürfe mit den betreffenden Vereinen zu beraten. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, dem **17. Juni 2015**, ab 17.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Bernau, Kulturhof, Breitscheidstr. 43 a, statt.

Schlendermeile Panketal

OW-Beitrag/cz

DIE LINKE Panketal beteiligt sich traditionell mit einem Info-Stand an der diesjährigen Schlendermeile der Gemeinde Panketal am **20. Juni 2015** in der Schönower Straße. In der Zeit von 14 bis 20 Uhr ist die Straße für den Autoverkehr gesperrt und Vereine, Verbände, Unternehmen der Gemeinde stellen sich vor, es gibt Live-Musik, Aktionstheater, Kinderballett und Tanzvorführungen. „Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wieder auf interessante Gespräche mit vielen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde“, erklärt Fraktionsvorsitzende Christel Zillmann.

Fiesta de Solidaridad

OW-Beitrag/cz

„Viva Cuba! – Juntos por un mundo mejor y mas solidario!“ (Gemeinsam für eine bessere und gerechtere Welt!) lautet das Motto der diesjährigen Fiesta de Solidaridad am **26. Juli** von 14 bis 22 Uhr in der Parkaue Berlin-Lichtenberg. Mit dabei sind die Europaabgeordneten der Linksfraktion Cornelia Ernst und Fabio de Masi. Angeboten wird ein buntes Bühnenprogramm und Gespräche mit internationalen Gästen. Eine Gesprächsrunde wird es mit der neuen Leiterin der Europaabteilung des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Gladys Ayllón Oliva, zu den aktuellen Entwicklungen in Kuba geben.

## Dominik Rabe Vorsitzender des Sozial- ausschusses

OW-Beitrag/cr

Dominik Rabe wird der neue Vorsitzende des Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport (A4). Der 22-jährige Lehramtsstudent tritt damit die Nachfolge von Christine Poppitz an, die kürzlich von ihrem Amt zurückgetreten ist.

„Herr Rabe ist seit vielen Jahren Mitglied in diesem Ausschuss. Die Linksfraktion ist froh, dass sie einem trotz seiner Jugend so erfahrenen und engagierten Stadtverordneten den Vorsitz des A4 anvertrauen kann“, erklärt die Fraktionsvorsitzende Dr. Dagmar Enkelmann.

Neues Mitglied im A4 ist darüber hinaus die Stadtverordnete Dr. Hildegard Bossmann. Sie wird sich vor Allem um das Thema Kunst und Kultur kümmern. Dritte im Bunde bleibt Michelle Petroll. Irene Köppe und Benno Schwigon bleiben dem A4 als sachkundige Einwohner erhalten. Die Neu- und Umbesetzungen werden erst nach der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 4. Juni 2015 wirksam.

Die Linksfraktion freut sich, dass der Stadtverordnete Sören-Ole Gemski am Mittwoch zum Vorstandsvorsitzenden des WAV Panke-Finow gewählt wurde.

## LINKE-ECK in Eberswalde

Von Petra Bochow

Bereits seit dem 01. Mai 2015 ist das Bürgerbüro der LINKEN in Eberswalde in den neuen Räumen in der Heegermühler Straße 15 zu finden.

Hier sind unter einem Dach der Kreisverband, die Kreistagsfraktion, die Landtagsabgeordnete Margitta Mächtig, der Stadtverband Eberswalde und die Stadtfraktion Eberswalde zu finden. Die bekannten Telefonnummern und E-Mail-Adressen sind weiterhin gültig (siehe Impressum, Seite 2).

Die offizielle Eröffnung soll am 15. Juli ab 14 Uhr in den neuen Räumlichkeiten stattfinden.

# Tag der Befreiung

Von Kommunen organisierte Veranstaltungen am 8. Mai/  
LINKE gedachte mit Blumengebinden an allen Mahnmalen



## Brandenburger Gedenktag

OW-Beitrag/bc

Der 8. Mai ist in Brandenburg seit diesem Jahr ein offizieller Gedenktag. Dies beschloss der Landtag Ende April auf Antrag von SPD, LINKEN und Grünen. Brandenburg ist danach das

erste deutsche Bundesland, das den 8. Mai als Gedenktag zum „Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und der Beendigung des zweiten Weltkrieges in Europa“ benennt. Ein Gedenktag ist kein offizieller arbeitsfreier Feiertag. Jedoch

Von Frank Müller

Die Basisorganisation der LINKEN aus Werneuchen und Ahrensfelde ehrte am 70. Jahrestag der Befreiung der Völker Europas vom Faschismus an allen Ehrenmalen in ihrer Region die im Kampf gefallenen Befreier. Neben der Teilnahme an Veranstaltungen in Seefeld, mit dem Bürgermeister Burkhard Horn (LINKE) und einer Vertreterin der Russischen Botschaft, sowie des Ortsteiles Ahrensfelde, ebenfalls mit Vertretern der Russischen Botschaft, legten die Mitglieder der Basisorganisation Werneuchen/Ahrensfelde auch an den Mahnmalen in Werneuchen, Blumberg und Lindenberg Blumengebinde nieder.

Auch in Eberswalde wurde am 70. Jahrestag der Befreiung der Gefallenen gedacht. Genossinnen und Genossen der LINKEN legten ebenfalls einen Kranz nieder.

Fotos: fm, rk, maz



Von Margot Ziemann

Im Namen des Stadtverbandes der LINKEN in Bernau und der Linksfraktion legten die Stadtverordneten Heidi Scheidt, Christine Poppitz und Sören-Ole Gemski und der Stadtvorsitzende Thomas Sohn am Ehrenmal für die gefallenen Sowjetsoldaten und am Deserteurs-Denkmal in Bernau Blumengebinde nieder.

Bürgermeister André Stahl (DIE LINKE) und die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Hildegard Bossmann, ebenfalls Mitglied der Linksfraktion, begrüßten gemeinsam mit

dem Netzwerk für Weltfriedenheit und Toleranz, den 3. Sekretär der Russischen Botschaft und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger Bernaus zum ehrenden Gedenken.

In seiner Rede mahnte der Bürgermeister, das Gedenken an die Millionen Opfer des Faschismus wach zu halten. Die größten Leistungen und Opfer zur Niederbringung Hitler-Deutschlands, zur Rettung der Weltzivilisation vor dem Faschismus erbrachten die Völker der Sowjetunion. 27 Millionen Sowjetbürger\_innen ließen dafür ihr Leben. „Wir sehen mit großer Besorgnis, dass im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt antirusische Ressentiments in der deutschen Gesellschaft wiederaufleben und geschürt werden“, erklärte Stahl. „Gerade wir Deutschen haben die Pflicht und Verantwortung, Brücken zu bauen und ein friedliches Zusammenleben in Europa und der Welt zu Leben ermöglichen“, fügte das Stadtoberhaupt hinzu.

# Wohnen am Pankepark

Bernauer Fraktion der LINKEN lud zum Vor-Ort-Treffen

Von Margot Ziemann

Großes Interesse fand der Vor-Ort-Treff der Bernauer Fraktion der LINKEN am 30. April auf dem Gelände der ehemaligen Militärliegenschaft am Schönfelder Weg. Die Fraktionsvorsitzende Dr. Dagmar Enkelmann begrüßte rund 100 Bernauerinnen und Bernauer und interessierte Berliner. Sie dankte dem Verein Panke-Park Kulturkonvent e. V. mit seinem Vereinsvorsitzenden Michael Junghans und dem Spiritus Rector Prof. Kaltenborn, die seit Jahren die Entwicklung des Gebietes forderten und förderten. Sie hätten den Vor-Ort-Termin erst ermöglicht und engagiert mit vorbereitet.

Bürgermeister Stahl (DIE LINKE) informierte darüber, dass ein privater Investor das 14 Hektar große Areal entwickeln wolle. Die Stadt Bernau unterstütze dieses Vorhaben und habe den Entwurf eines Bebauungsplanes vorgelegt, der die Planungsziele der Stadt wie folgt definiere: Entwicklung eines allgemeinen Wohngebietes für etwa 500 Wohnungen,



Große Beteiligung am 30. April im ehemaligen Heeresbekleidungsamt. Foto: Lutz Weigelt

Entwicklung eines Mischgebietes, wo Wohnen und stilles Gewerbe erlaubt sind und eines eingeschränkten Gewerbegebietes im Norden des Gebiets. Der Bebauungsplanentwurf sichere auch eine Fläche für den öffentlichen Wohnfolgebedarf, wie zum Beispiel den Bau einer Kita, erklärte Stahl. Die Erschließung des Gebietes solle durch den Anschluss an den Schönfelder Weg und die Vorbereitung der Anbindung an die Albertshofer Chaussee gesichert werden.

Die Entwicklung des Gebietes, das seit 20 Jahren ungenutzt ist, fand die die ungeteilte Zustimmung der

Besucher. Kritisch gesehen wurde allerdings – vor allem von den Anliegern der benachbarten Wohnsiedlungen – die Haupterschließung über den Schönfelder Weg. Dieser sei schon heute, vor allem vom Schwerlastverkehr in das dahinter liegende Gewerbegebiet, zu stark belastet. Hier sei eine zweite Anbindung an die Albertshofer Chaussee zwingend erforderlich. Auch empfahl man die schnellstmögliche Umsetzung der geplanten Parkanlage um den Teufelspfuhl zur Ergänzung des neuen Wohngebietes. Angefragt wurde auch, ob die Stadt die notwendigen

Kita-, Schul- und Hortplätze sichern könne. Zum derzeitigen Zeitpunkt sieht Stahl dafür noch keine Notwendigkeit, bei wachsendem Bedarf werde die Stadt aber die nötigen Erweiterungen planen und vornehmen.

Stahl verwies darauf, dass der Entwurf des Bebauungsplanes „Wohnen am Panke-Park“, bestehend aus Planzeichnung und rund 100 Seiten textlichen Festsetzungen auf der Homepage der Stadt Bernau bei Berlin unter der Rubrik Planen und Bauen/Bürgerbeteiligung eingesehen werden kann. Im Rathaus konnten bis zum 11. Mai Anregungen, Kritiken und Änderungsvorschläge zum Bebauungsplan formlos abgegeben werden. Diese werden im Anschluss in einem Abwägungsverfahren im Stadtentwicklungsausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung vor Beschluss der Satzung des B-Planes beraten. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an dieser Bauleitplanung sei vorgesehen und ausdrücklich erwünscht, erklärte das Stadtoberhaupt.

Von Lutz Kupitz

Zu ihrer Klausurtagung traf sich die Kreistagsfraktion der LINKEN Ende April.

Ein Diskussionsschwerpunkt war die mögliche Gründung eines kreislichen Energiewerkes. Hierzu soll im Sommer ein Gutachten zur Machbarkeit vorliegen. Die Fraktion geht davon aus, dass die Etablierung eines Kreiswerkes nur unter Beteiligung aller Kommunen des Kreises ein Erfolg werden kann. Dies wird ein langfristiger Prozess werden. Die finanziellen Auswirkungen, zum Beispiel bei der Kommunalisierung von Netzen müssen analysiert werden. Dabei können Erfahrungen der Stadt Bernau, die mit den Stadtwerken über ein kommunales Unternehmen verfügt, genutzt werden. Wichtige Kriterien für die LINKEN sind auch, die Schaffung regionaler Wertschöpfung und die Etablierung von Bürgerbeteiligung für Produktion und Vertrieb erneuerbarer Energien im Barnim.

Weiteres Thema der LINKEN war ihr Vorhaben, Schulsozialarbeiter an allen kreisgeleiteten Schulen zu etablieren. Dabei geht es darum, die Zusammenarbeit von Schulsozialarbeitern, Schule und Elternhaus zu verbessern. Durch ein Modellprojekt soll es in den Jahren 2015 und 2016 vier Sozialarbeiter geben, deren Arbeit wissenschaftlich begleitet und in ihrer Wirksamkeit beurteilt wird. Sollte das Projekt erfolgreich sein, kann einen Übernahme dieser Erfahrungen auch in allen anderen Schulen des Kreises erfolgen.

## Neuer Vorstand

OW-Beitrag/pm

Einen neuen Fraktionsvorstand wählte die Brandenburger Landtagsfraktion der LINKEN am 2. Juni in Potsdam. Neuer Fraktionsvorsitzender ist Ralf Christoffers, der bisherige Parlamentarische Geschäftsführer Thomas Domres wurde wiedergewählt. Stellvertreter sind die seit September neu in den Landtag gewählten Abgeordneten Kathrin Danenberg und René Wilke. Den Vorstand komplettieren Gerrit Große und Isabelle Vandrè.

## Avanti Dilettanti

LINKE Werneuchen lädt am 8. August zum traditionellen Sommerkabarett

**6. SOMMERKABARETT**  
Infos unter: [www.dieleinke-werneuchen.de](http://www.dieleinke-werneuchen.de)

**Avanti Dilettanti**

Spaßpaket  
Steuers-reform  
Bildungs-reform  
Gesundheits-reform  
Renten-reform

Darsteller: Sabine Genz und Klaus Schäfer  
Buch: Peter Topper u.a.  
Regie: Peter Topper

Eine zirkusreife Polit-Satire!

**DIE LINKE.**  
Basisorganisation  
Stadt Werneuchen  
Gemeinde Ahrensfelde

Kartenvorverkauf:  
Ansonnen Park Tel: 0173-24 78 237  
E-Mail: [12.00 Euro für 100 Topper online](mailto:12.00 Euro für 100 Topper online)

Zu Gast aus Berlin das **CHARLY M.** K A B A R E T T

**WERNEUCHEN** Einlass: 18.00 Uhr  
Beginn: 19.00 Uhr

**Sa. 8. Aug. 2015 Sporthalle Europaschule**  
Thälmannstr. 63 a, 16356 Werneuchen

„Vorwärts, Ihr Stümper!“, so lautet der Titel und gleichzeitig auch der satirische Schlachtruf des politischen Kabarettprogramms vom „Charly M.“ Eigentlich sollte Politik Handwerk sein. Bis jetzt war es immer nur Mundwerk. Eine Pleite löst die andere ab. Steuerversprechen werden zu Steuerversprechern. Sozialpolitik, verordnet nach dem Mäc-Geiz-Prinzip. Das einzige, was man uns nicht erspart, sind Sparprogramme!

Zwischen allem Parteiengenzänk jedoch, egal welche Koalition oder Schwesterpartei, eine Kanzlerin, die zuversichtlich und stoisch dem nahenden Untergang trutzt. Das politische Amateurtheater im Reichstag mit seinen regierenden Schmierkomödianten inszeniert einen Flop nach dem anderen. O.k., vor der Wahl ist nach der Wahl: Die FDP muss in unserem kapitalen Monopoly noch mal ganz von vorn anfangen. Sie geht vier Jahre ins „Gefängnis“. Am besten für uns wäre: anschließende Sicherheitsverwahrung! Auch die SPD will noch mal neu. Zurück auf „Los“. Als Juniorpartnerin der Merkel ist das aber ein „Tauriges Los“... Von der CDU/CSU ganz zu schweigen. Die ist zwar vorn - aber nicht neu. DIE LINKEN haben schon mal von vorn, und hoffen einstimmig aber leider nicht zweistellig, dass es das nächste Mal nicht nach hinten los geht. Ja, was denn? Die Banken unter Angelas Rettungsschirmherrschaft, die dilettantischer nicht hätten bankern können, durften doch auch noch mal nach vorn, oder?

„Avanti Dilettanti“ ist eine satirische Breitseite, abgefeuert auf die Nichtskönner unserer Wahl.

Darsteller: Sabine Genz und Klaus Schäfer

**Kartenvorverkauf** über Alexander Horn: 12 Euro, ermäßigt für ALG-II-Empfänger, Tel.: 0173-2478237

## Ehrenamt für Flüchtlinge

Von Lutz Kupitz

Die Fortschreibung der Konzeption zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern im Barnim beschloss der Kreistag am 20. Mai. Die LINKE hat dem Konzept zugestimmt.

Wir alle wissen, dass sich das weltweite Flüchtlingsproblem nicht durch Abschottung Europas, nicht durch Militäreinsätze im Mittelmeer und schon

### Kommentar

gar nicht durch Waffenexporte in Krisengebiete lösen lassen wird. Was wir brauchen, ist die eine Welt, in der nicht die einen auf Kosten der anderen ihre Probleme lösen, sondern gemeinsam gegen Krieg und Gewalt, gegen Hunger und Armut und für gleiche Chancen eingetreten wird.

Bis dahin können wir im Barnim einen Beitrag für eine menschenwürdige Unterbringung und Integration der Flüchtlinge und Asylbewerber leisten. Die Fortschreibung der Unterbringungskonzeption ist ein kleiner Schritt dazu. Die Informationspolitik der Kreisverwaltung hat sich hier verbessert. Es scheint, dass Lehren aus den Auseinandersetzungen um Oderberg gezogen worden sind.

Es bleibt weiter bei der Strategie der dezentralen Unterbringung. Auch Übergangslösungen sind nötig, die aber nicht Massenunterkunft sein dürfen.

Soziale Beratung und Betreuung, Schulbesuch, Spracherwerb, Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur gehören zur Konzeption. Ganz wesentlich ist die Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Der Kreistag braucht die kritische Begleitung durch dieses Engagement – um Probleme zu benennen und gemeinsam Lösungen zu finden. Mit dem Kreistagsbeschluss zur Unterstützung der Willkommensinitiativen ist ein erster Schritt getan, dieses Engagement auch finanziell zu unterstützen.

Zwei Aufgaben bleiben: Wir müssen gemeinsam dazu beitragen, dass im Barnim weiter Flüchtlinge willkommen sind und gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit und dumpfen Nationalismus auftreten.

# Neue Flüchtlingspolitik

Europaminister Helmuth Markov (LINKE) für Veränderungen in Europa

Von Helmuth Markov

Die europäische Idee ist der verkörperte Traum von der Versöhnung einst verfeindeter Völker. Das ist es, wofür die Europäische Union den Nobelpreis verliehen bekam, auch wenn der heutige Zustand der Gemeinschaft berechnete Zweifel aufkommen lassen kann, inwieweit die Idee des Friedens noch immer die bestimmende Größe der Politik ist.

Doch gerade das muss Mahnung für uns alle sein.

Die Zahl der militärischen Konflikte weltweit steigt. Erstmals seit dem Georgien-Krieg 2008 gab es 2014 wieder einen Krieg in Europa – zwischen pro-russischen Separatisten und Regierungstruppen in der Ost-Ukraine. Und auch der Krieg in Syrien und die politisch instabile Lage im Norden Afrikas haben unmittelbare Auswirkungen auf unser Leben hier. Flüchtlinge aus diesen Regionen sind es, die an unsere Tür klopfen und Schutz und Unterschlupf suchen.

Vor kurzem ertranken 800 Menschen im Mittelmeer, schreckliche Bilder gingen durch die Medien. Ganz zu schweigen von den vielen Tausenden, die unbemerkt von der Weltöffentlichkeit seit Jahren in der Sahara oder im Mittelmeer umgekommen sind.

Weltweit sind inzwischen über 50 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verzweiflung und auf der Suche nach Zukunft für sich und ihre Familien. Die meisten suchen Schutz in den Nachbarländern. Nur ein geringer Teil macht sich auf den gefährlichen Weg nach

**EINWANDERER  
UND FLÜCHTLINGE  
ÜBERFORDERN  
DEN SOZIALSTAAT!**

**Nein, der Sozialstaat profitiert:** Menschen ohne deutschen Pass zahlen mehr in die Sozialkassen ein, als sie an Leistungen erhalten. Allein 2012 betrug der Gewinn

**+22.000.000.000 EUR**

Quelle: Amnesty-Artwork-Stiftung

Europa.

Warum suchen sie gerade hier Schutz?

Vielleicht haben sie davon gehört, dass Europa einst seine Lehre aus der kriegerischen Geschichte gezogen hat. Vielleicht haben sie davon gehört, dass Europa sich einst gründete, um allen Nationen ein friedliches Miteinander zu garantieren. Diese Flüchtlinge erhoffen sich Schutz durch Europa. Wie enttäuscht müssen diese Flüchtlinge von den Ergebnissen des jüngsten EU-Sondergipfels sein?

Er beschloss ein 10-Punkte-Programm, um den Menschenhandel von Schleppern zu unterbinden und die Fluchtursachen zu bekämpfen. Mit dem beschlossenen Paket will die EU ihre dafür eingesetzten Mittel „wenigstens verdoppeln“. Die besonders betroffenen Länder Italien, Malta und Griechenland dürften „nicht alleine gelassen“ werden, heißt es.

Ich sage es ehrlich: von diesen Beschlüssen bin ich maßlos enttäuscht. Die EU und ihre Mitgliedsstaaten hätten die Chance gehabt

zumindest Menschlichkeit angesichts der Tragödie zu zeigen. Sie taten es nicht. Sie hätten so viele Chancen gehabt, dem Sterben im Mittelmeer etwas entgegen zu setzen. Sie haben sie vertan.

Die verbrecherischen Schlepperbanden sind auch in Zukunft die einzige Möglichkeit für Menschen in Not und es wird weiter im Mittelmeer gestorben.

Man hat sich nicht auf die gerechte Verteilung der Flüchtlinge und eine zusätzliche Aufnahmebereitschaft der EU-Staaten geeinigt. Italien und Griechenland werden allein gelassen.

Und: 120 Millionen Euro gibt die gesamte EU nun im Jahr für die Seenotrettung aus. Das ist so unfassbar wenig, bei dem, was man sonst an Geld aufwendet – so kostet zum Beispiel der dreitägige G7-Gipfel Anfang Juni allein den Freistaat Bayern etwa 130 Millionen Euro.

Als Friedensnobelpreisträgerin sollte die EU nicht zur Beachtung der Menschenrechte, zu Toleranz und zur Solidarität mit Armen und Schwachen aufgefordert werden müssen.

Flüchtlinge leben in Europa unter teils unmenschlichen Bedingungen. Einige EU-Staaten – wie Malta, Bulgarien oder Ungarn – inhaftieren sogar neu einreisende Flüchtlinge. Wer es schafft, dem zu entkommen und nach Deutschland weiterzuflihen, muss mit seiner umgehenden Rückschiebung in diese Länder rechnen. Grundlage ist die Dublin-III-Verordnung, die die Zuständigkeit für Asylverfahren in der EU regelt. Diese Verordnung sieht vor, dass das EU-Land, das die Einreise eines Flüchtlings ermöglicht hat, für dessen Asylverfahren zuständig ist. Eine Folge ist, dass die äußeren EU-Staaten ihre Grenzen immer weiter abriegeln und Flüchtlinge abwehren – oftmals unter Einsatz von illegalen Zurückweisungen.

Auf diese Entwicklungen kann die richtige Antwort nur die Abkehr von der Dublin III-Verordnung sein.

Aber wenn das Selbstverständliche, nämlich die freie Wahl des Aufenthaltsortes, zu großes Wunschdenken ist, so brauchen wir doch zumindest eine faire Verteilung der Flüchtlinge auf alle EU-Mitgliedstaaten und eine Vereinheitlichung der Asylkriterien. Die rücksichtslose Verschiebung von Flüchtlingen nach dem ungerechten Zuständigkeitsprinzip ist dabei Teil des Problems und nicht Teil der Lösung!

Es wird schon so lange über eine gemeinsame europäische Asylpolitik diskutiert, mit Quoten für jedes Land, mehr legalen Wegen der Einwanderung und einheitlichen Regeln für die Anerkennung von Flüchtlingen. Wir müssen es endlich tun!

## Europa. Anders. Machen

20. Juni: Internationaler Flüchtlingstag, Demo in Berlin

OW-Beitrag/bc

Unter der Erklärung „Europa. Anders. Machen.“ lädt ein breites Bündnis am 20. Juni, dem Internationalen Flüchtlingstag, nach Berlin zu einer Kundgebung am Oranienplatz und einer Demonstration zum Brandenburger Tor ein. Treffpunkt ist **am 20. Juni um 13 Uhr** auf dem Oranienplatz, Berlin-Kreuzberg. Zu den

Erstunterzeichner/innen der Erklärung gehören neben Vertreter/innen aus Kunst und Kultur eine Reihe von Bundestags- und Landtagsabgeordneten der LINKEN.

Der Parteivorstand der LINKEN hat am 11. Mai beschlossen, den Demonstrations-Aufruf „Für ein solidarisches Europa! Stoppen wir das Sterben an Europas Außengrenzen, die unsoziale

Kürzungspolitik und TTIP“ zu unterstützen und beteiligt sich politisch, finanziell und logistisch an der Mobilisierung.

Vor dem Regierungsviertel wird von antirassistischen Gruppen, Flüchtlingsinitiativen und der LINKEN ein Konzert unter dem Motto „Flüchtlinge Willkommen! Flucht ist kein Verbrechen!“ organisiert werden.

# Zukunft der Arbeit

Hauptthema am 1. Mai: Erhalt des Eberswalder Bahnwerkes

Von Ralf Kaiser

Über Tausend Bürgerinnen und Bürger folgten dem Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Kreisverband Barnim, des Eberswalder Maikomitees und des Eberswalder Bürgermeisters zum 1. Mai. Nach vier Jahren Pause gab es wieder eine Demonstration zum Tag der Arbeit. Aus aktuellem Anlass, der drohenden Schließung des Bahnwerkes Eberswalde bis Ende 2016, startete der Demozug am Tor des DB-Werkes zum Eberswalder Marktplatz. Die Bahnwerker selbst waren zahlreich vertreten sowie viele Beschäftigte der Barnimer Busgesellschaft (BBG), die sich zu diesem Zeitpunkt im Streik des ÖPNV befanden und darauf aufmerksam machten. Mit dabei waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik. In vorderster Reihe, mit dem Banner und Motto des 1. Mai 2015 „Die Arbeit der Zukunft gestalten wir!“ in der Hand liefen Gewerkschaftsvertreter und Politiker unterschiedlichster Fraktionen Seite an Seite! Ein Beweis dafür, wie wichtig dieser Standorterhalt für Eberswalde, für den Barnim und das Land ist.

Auf dem Marktplatz fand



oben: Demonstration für den Erhalt des Bahnwerkes in Eberswalde am 1. Mai, unten: Stand der LINKEN auf dem Bernauer Marktplatz am 1. Mai, Fotos: rc

die zentrale Kundgebung statt. Nach den Begrüßungsworten des DGB-Kreisverbandsvorsitzenden Ralf Kaiser und des Eberswalder Bürgermeisters Friedhelm Boginski folgten die Mairenden vom stellvertretenden Vorsitzenden der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Klaus-Dieter Hommel sowie von der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg Diana Golze (LINKE).

Neben einem bunten Programm mit Tanz und Live-Musik, Aktionen für Kinder auf dem Platz und an den Ständen der Gewerkschaften, Parteien und Verbände gab es noch eine Podiumsdis-



kussion mit Betriebsräten des Bahnwerkes, der Barnimer Busgesellschaft, der DGB-Rechtsschutz GmbH und dem Mitglied des

Bundestages Stefan Zierke (SPD) zu den Themen Bahnwerkserhalt, öffentlicher Nahverkehr und 120 Tage Mindestlohngesetz.

## Flutlicht gegen Dunkelheit

Eberswalde: Nutzung der Bolzanlage nun auch im Winterhalbjahr möglich

Von Karin Wagner

Auf Antrag der LINKEN hat die Stadtverordnetenversammlung Eberswalde Geld für die Errichtung einer Flutlichtanlage am Bolzplatz bereitgestellt. Die Freizeitanlage am Schützenplatz ist ein beliebter Treff für ältere Kinder und Jugendliche. Insbesondere der Bolzplatz ist sehr belebt und wird fast ständig genutzt.

Leider war die Nutzung der neu errichteten Freizeitanlage in der dunklen Jahreszeit bisher stark eingeschränkt. Den Anregungen der jungen Nutzer nachgehend, ist nun eine Flutlichtanlage am Bolzplatz errichtet worden. Somit kann künftig in den Herbst- und Wintermonaten auch unter Flutlicht



Endlich eine Flutlichtanlage am Bolzplatz „Schützenplatz“ in Eberswalde.

gespielt werden. Um das Bedürfnis der Anwohner auf

Nachtruhe zu sichern, wird die Flutlichtanlage in den

späten Abendstunden ausgeschaltet. Foto: privat

## Verbesserungen für Radverkehr und Buslinien

Von Christian Rehmer

Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Radverkehr sei in Bernau dringend notwendig. Dies wurde bei der öffentlichen Diskussion der Stadtfraktion der LINKEN zum „Rad- und Busverkehr“ deutlich. „Diese sollte sich zeitnah konstituieren und Lösungsvorschläge zur Verbesserung des Radverkehrs erarbeiten“, so Fraktionsvorsitzende Dagmar Enkelmann. Viele Probleme von Radfahrerinnen und Radfahrern wurden angesprochen, aber auch Lösungsvorschläge unterbreitet. Beispielsweise seien mehr Einbahnstraßen für den entgegengesetzten Radverkehr zu öffnen, mehr Abstellmöglichkeiten zu schaffen und das Radwegnetz auszubauen.

Kritische und konstruktive Hinweise gab es zu den öffentlichen Buslinien. Norbert Hollmann, sachkundiger Einwohner im Stadtentwicklungsausschuss, skizzierte anstelle der eingeladenen, aber leider abwesenden Vertreter der Kreisverwaltung und Busgesellschaft den beschlossenen Nahverkehrsplan von 2017 bis 2026. Darin sei eine neue Linienverbindung 891 vorgesehen, die voraussichtlich wieder Haltepunkte in Eichwerder und an der Malzmühle vorsehe. Die dortigen Einwohner wollen jedoch solange nicht warten. Seit der jüngsten Fahrplanumstellung seien sie völlig vom Nahverkehr abgehängt und müssten etwa einen Kilometer zu Fuß bis zur nächsten Bushaltestelle in Zepernick zurücklegen. Richtung Bernau Zentrum gäbe es gar keine Verbindung mehr. Sie erwarten, dass die vordem vorhandene Anbindung an den öffentlichen Busverkehr zügig wieder hergestellt wird.

Für die Stadtbuslinien in Bernau wurde eine Ringverbindung vorgeschlagen, die alle Ortsteile mit dem Stadtzentrum verbindet.

Die Linksfraktion versicherte, dass sie die Vorschläge auswerten und nach Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit der Stadt- und Kreisverwaltung sowie der Barnimer Busgesellschaft suchen werde.



Von Gisela Zimmermann

Elżbieta Pawłowska wurde am 6. Juni 1841 auf einem Landsitz bei Grodno geboren. Ihre Eltern entstammten dem polnischen Adel. Nach dem Tod des Vaters zog die Mutter mit ihren Töchtern nach Grodno. Eliza erhielt in einem von Ordensfrauen geführten Warschauer Pensionat die damals übliche, vor allem musische Bildung. Nach fünf Jahren ging sie zurück nach Grodno. Ein Jahr später heiratete sie, ihr Ehemann teilte allerdings nicht ihr literarisches und wissenschaftliches Interesse. Eliza beteiligte sich aktiv am Januaraufstand 1863 gegen die zaristische Herrschaft. Sie organisierte Hilfe für verwundete Aufständische und gab auch einem der Führer des Aufstandes mehrere Wochen Unterschlupf. Ihr Mann wurde dafür enteignet und nach Sibirien verbannt. Eliza ging auf das Landgut ihrer Eltern zurück und ließ sich scheiden. 1869 verkaufte sie das Landgut und zog nach Grodno. Dort machte sie das Schreiben zu ihrem Beruf. Sie schrieb auf Polnisch mit Anklängen an die Sprache der Landbevölkerung im litauisch-weißrussischen Grenzgebiet, weshalb sie ständig der russischen Zensur ausgesetzt war. Nach der Veröffentlichung zahlreicher Erzählungen und Essays erschien 1873 der Roman „Marta“. Sie galt als die literarische Stimme der polnischen Frauenbewegung ihrer Zeit. In ihren späteren Werken befasste sie sich auch mit anderen gesellschaftlichen Problemen wie der Lage der Landbevölkerung oder dem jüdischen Leben im Osten Polens. Eliza starb am 18. Mai 1910 in Grodno.

## Feiern zwischen Anarchie und SYRIZA

nd-Pressesfest am  
12./13. Juni, Berlin

»neues deutschland« lädt am 12./13. Juni zum Pressesfest ins Haus am Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin. Der Sprecher der „Roten Reporter“ in Brandenburg, Heinz Schneider, hat den nd-Chefredakteur Tom Strohscheider interviewt.

**Was können Besucher an diesen Tagen erwarten?**

Tom Strohschneider: Wie immer wird es eine großartige Mischung aus Musik, politischen Gesprächen und Literatur geben. Wir blicken 25 Jahre nach dem »kurzen Sommer der Anarchie« zwischen Herbstwende und Wiedervereinigung auf jene kurze Zeit in der DDR zurück, in der so viel möglich schien – und aus der dann



Podiumsdiskussion und Buchgespräch zu „Was bleiben wird. Ein Gespräch über Herkunft und Zukunft. Was von den Träumen blieb“ mit den Autoren Gregor Gysi und Friedrich Schorlemmer am 13. Juni, 15 Uhr, im Münzenbergssaal. Moderation: Herausgeber Hans-Dieter Schütt, Foto: Dem Buchcover des Aufbau-Verlags entnommen.

aber doch so wenig wurde. Was bleibt also von der Wende? Darüber werden wir unter anderem mit Gregor Gysi und Friedrich Schorlemmer diskutieren.

**Das Motto »Der kurze Sommer der Anarchie« lässt vermuten, dass nd die Vergangenheit beleuchtet. Welche Rolle werden die gegenwärtigen politischen Auseinandersetzungen spielen?**

Einer der Schwerpunkte ist natürlich Griechenland, wo SYRIZA um eine Kursänderung in der europäischen Krisenpolitik ringt. Was wurde durch die linksgeführte Regierung bereits erreicht? Was steht noch an? Und wie ist die kompromisslose Politik in Berlin und

Brüssel zu bewerten? Darüber sprechen wir unter anderem mit dem ehemaligen Athener Sonderbotschafter Jorgo Chatzimarkakis.

**Fest bedeutet auch Feiern, Musik, Party und Spaß. Wer wird diese Bedürfnisse befriedigen?**

Wer sich unsere Redaktion einmal anschauen will, kommt ebenso auf seine Kosten wie Freunde von Literatur und Musik. Vom großen Spielplatz für Kinder bis zu Ausstellungen – für jeden ist was dabei. Am Freitagabend spielen Wenzel & Band, am Samstag unter anderem Thomas Putensen & Band die Anarchistische Musikwirtschaft. Und nicht nur Karsten Krampitz und André

Kubiczek werden zu uns in den Lesekeller herabsteigen.

**2014 feierte nd nach einigen Jahren »Fest der Linken« wieder alleine. In diesem Jahr wieder. Warum eigentlich?**

Wir feiern ja nicht alleine – im vergangenen Jahr kamen mehr als 2.500 Besucher zu ndLive. Aber richtig ist, dass wir uns entschieden haben, das Pressesfest wieder nach Hause zu holen – also an den Franz-Mehring-Platz. Wir wollen eine Zeitung zum Anfassen sein, zum Mitdiskutieren und zum Spaß haben. Beim »Fest der Linken« im September machen wir trotzdem weiter mit.

**Programm unter:**  
www.ndlive.de.

## OW Preisrätsel

**Gewinner der Maiausgabe:** 1 Jahres-Abo „Eulenspiegel“ geht an: R. Grimm, Bernau, das Lösungswort der Mai-Ausgabe lautete: Altenhof; **Lösungswort dieser Ausgabe:** 13. waagrecht benennt einen See in der Gemeinde Werneuchen; **bis zum 26. Juni 2015 an:** Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, oder E-mail: offenerworte@dielinke-barnim.de; **Preis dieser Ausgabe:** 1 Jahres-Abo „Eulenspiegel“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Waagrecht:** 1. grober Schrot, 8. unterird. Bestattungsraum, 13. See in der Gemeinde Werneuchen, 14. nordfries. Insel, südl. v. Sylt, 15. Abfall, 17. inhaltslos, 19. Dunst, 21. Gewaltherrscher, 23. Tanzveranstaltung, 25. Flugobjekt, 28. rumän. Währung (Mz.), 29. Flachland, 31. Not, 33. eingebildeter Mensch, 35. Zusammengehöriges, 37. Nebenfluss d. Donau, 40. Verbrechen, 42. Stifteanlage, 43. Gewässerbegrenzung, 44. europ. Rundfunksatellit, 45. Küchengerät, 47. Langarmaffe, 49. Futterpflanze, 50. allegor. Darstellung geflügelter Liebesgötter (Mz.), 53. Stern i. Sternbild Orion, 56. dem Wind abgewandte Seite, 58. Meeresbewegung (Mz.), 60. Bezirk in der Schweiz, 61. stark basische chem. Verbindung, 64. Landkreis der Lausitz im 19. Jh., 66. Geschenk, 68. bayr./österr. f. bester, höchster Preis, 69. Ruhemöbel, 70. Rückstände beim Keltern, 71. Stadt auf der Nordinsel Neuseelands, 72. Ort in Gabun, Wirkungsstätte A. Schweitzers

**Senkrecht:** 2. musikal.: Übungsstück, 3. Aderschlag, 4. Einzeldarbietung, 5. Lebensgemeinschaft, 6. versch. duftene Pflanzen, 6. Karpfenfisch, 7. europ. Binnenmeer, 8. Erbanlagen, 9. dem Wind zugewandte Seite, 10. Amtskleid, 11. europ. Grenzgebirge, 12. arab. Staat, 16. geschnittenes Holz, 18. franz.: Sommer, 20. glatt, 22. literar. Handlungsablauf, 24. Eiland, 26. ruhig, 27. Kalifennamen, 28. Parasit, flügelloses Insekt, 30. leichter Wind, 32. weibl. Vorname, 34. Bauchnarbe, 36. Fluss in Spanien, 38.

bestimmter Ort, 39. schwarzer Vogel, 41. griech. Siegesgöttin, 44. bulgar. männl. Vorname, Schriftsteller, geb. 1966, 46. allein, 48. Haft, 51. Neustart d. Computers, 52. pazif. Inselstaat, kleinste Republik d. Erde, 54. mittelalterl. Kopfbedeckung, 55. Enzym i. Kälbermagen, 57. Schwermetall, 58. Ansammlung v. Bäumen, 59. vertontes Gedicht, 62. menschl. Körper, 63. Widerspruchswort, 65. altes Scheuermittel, 67. Papageienart

